

Unsere Produkte werden nach sorgfältiger Qualitätsprüfung vor der Auslieferung kontrolliert. Dennoch ist vor Einbau zu prüfen, ob Fabrikationsfehler vorhanden sind und die Zarge der bestellten Ausführung entspricht. Keine Haftung übernehmen wir bei unsachgemäßer Behandlung / Wartung, fehlerhafter Montage und natürlicher Abnutzung. Beanstandungen werden nach dem Einbau nicht mehr berücksichtigt.

Bei einbruchhemmenden Elementen mit Stahlzarge sind nachfolgende Hinweise zwingend zu beachten!

Werkseitig gelieferte Stahlzargen für einbruchhemmende Türen sind mit einer auf die Einbruchhemmung abgestimmten speziellen Schließlochverstärkung ausgestattet.

Bauseits gestellte Stahlzargen müssen die nachfolgenden Kriterien erfüllen:

- Mauerwerksstahlzarge nach DIN 18111,
- wahlweise zweischalig zum nachträglichen Einbau,
- Blechdicke mindestens 1,5 mm,
- Maße nach DIN 18101,
- mindestens 2 Bandtaschen V 8600,
- mit über Fallen- und Riegelstanzung reichender und mit dem Zargenspiegel verschweißter Schließblechverstärkung aus mindestens 1,5 mm dickem Stahlblech in den Maßen 250 mm x 25 mm.

Bei Stahlzargen ohne Schließlochverstärkung muss das Türblatt eine 3-Punkt-Verriegelung haben und die Zarge entsprechend vorgerichtet werden, sonst verliert das Prüfzeugnis seine Gültigkeit.

Bauliche Voraussetzungen

Die geforderte einbruchhemmende Wirkung einer einbruchhemmenden Tür wird nur erzielt, wenn die angrenzenden Wände den Anforderungen nach DIN EN 1627 entsprechen. Hier ist folgendes festgelegt:

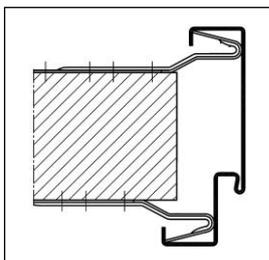
Wände aus Mauerwerk nach DIN 1053 Teil 1			
Widerstandsklasse nach DIN EN 1627	Neendicke in mm	Steindruckfestigkeitsklasse	Mörtelgruppe
WK1	≥ 115	≥ 12	II
WK2/RC2	≥ 115	≥ 12	II

aus Stahlbeton nach DIN 1045		
Widerstandsklasse nach DIN EN 1627	Neendicke in mm	Festigkeitsklasse
WK1	≥ 100	≥ B 15
WK2/RC2	≥ 100	≥ B 15

Wände aus Porenbetonsteinen sind nach diesen Festlegungen für einbruchhemmende Elemente nicht geeignet. Ebenso verliert das Zeugnis seine Gültigkeit, wenn einbruchhemmende Elemente in Montagewände eingebaut werden.

Einbau

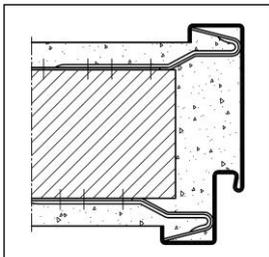
1.



Stahlzarge mit Mauerankern

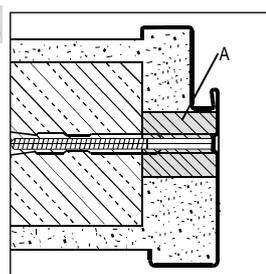
Stahlzarge in die Wandöffnung stellen, rechtwinklig, lot- und fluchtgerecht und nach Meterriss oder OFF ausrichten, ausspreizen und mit Nagelankern fest in der Wandöffnung fixieren, je 6 aufrecht in der Höhenlage der Bänder und der Schließbohrung.

3.



Anschließend die Stahlzarge mit Mörtel der Mörtelgruppe II nach DIN 1053 umlaufend vollflächig hinterfüllen. Beim Ausgießen Maßhaltigkeit des Zargeneinbaus überprüfen. Ggf. zusätzlich Spreizen verwenden. Das Hinterfüllen mit Montageschaum ist nicht zulässig!

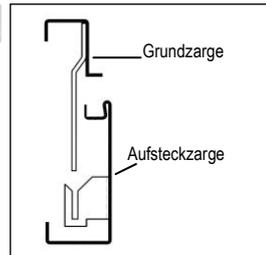
5.



Stahlzarge mit Leibungsdübelmontage
Stahlzarge in Wandöffnung stellen, rechtwinklig, lot und fluchtgerecht und nach Meterriss oder OFF ausrichten und festkeilen. Dübellöcher bohren und mit Dübeln z.B. Fischer S10 H 135 RT festschrauben. Im Bereich der Dübel Zarge druckfest hinterfüllen (A). Anschließend Stahlzarge mit Mörtel der Mörtelgruppe II nach DIN 1053 umlaufend vollflächig hinterfüllen. Beim Ausgießen Maßhaltigkeit des Zargeneinbaus überprüfen.

Das Hinterfüllen mit Montageschaum ist unzulässig.

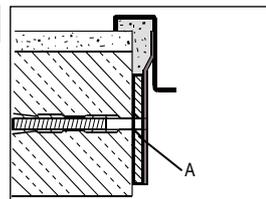
6.



Stahlzarge zweischalig

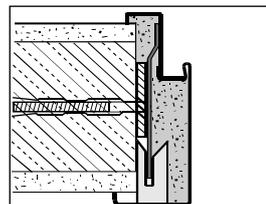
Die Stahlzarge besteht aus zwei Teilen, der Grundzarge (inkl. Bandaufnahme und Schließlochstanzung) und der Aufsteckzarge. Durch Lösen der Verschraubung im Zargenfalz sind beide Teile vor dem Einbau von einander zu trennen.

7.



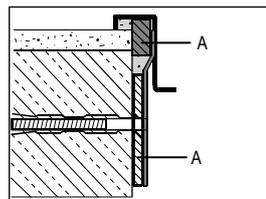
Grundzarge in Wandöffnung stellen, rechtwinklig, lot und fluchtgerecht und nach Meterriss oder OFF ausrichten. Auf gleichbleibendes Falzmaß achten. Maueranker druckfest unterfüllen (A) und mit Dübeln im Mauerwerk festschrauben.

8.



Aufsteckzarge in die Leibung schieben und mit Grundzarge im Bereich der Dichtung verschrauben und anschließend den entstandenen Hohlraum mit Mörtel ausgießen. Das Hinterfüllen mit Montageschaum ist unzulässig.

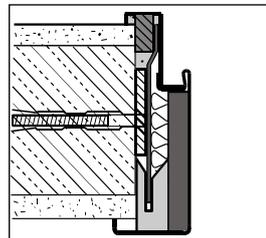
9.



Montagealternative

Den Falzbereich der Grundzarge in Höhe der Bänder und des Schließloches auf einer Länge von ca. 300 mm druckfest hinterfüllen (A), Maueranker ebenfalls druckfest unterlegen und mit Dübeln im Mauerwerk festschrauben.

10.



Den restlichen Hohlraum der Grundzarge mit Montageschaum ausfüllen. Aufsteckzarge rückseitig umlaufend mit GKF-Streifen bekleben und den verbleibenden Hohlraum weitgehend mit Mineralwolle auslegen. Aufsteckzarge in die Leibung schieben und mit Grundzarge im Bereich der Dichtung verschrauben. Dichtung auf Gehrung schneiden und ohne zu dehnen in die Nut drücken.

11.

Türblatt einhängen ausrichten und so einstellen, dass die Zargendichtung umlaufend gleichmäßig gedrückt wird. Fuge zwischen Türblatt und Zarge dreiseitig ca. 3 bis 4 mm.



